

Informationsveranstaltungen sind in der Zahnklinik Rennbahn Tradition. Am 10. September präsentieren die beiden dänischen Zahnärzte Dr. med. dent. Benny Möller und med. dent. Sören Nielsen interessierten Patienten im Rahmen eines Vortrages ihre Erfahrungen mit der computerunterstützten Implantologie. Unsere Redaktion hatte Gelegenheit, erste Fragen vorab zu stellen.



Erfahrungen mit der „Sanften Implantologie“

Regio aktuell: Sind für die computerunterstützte Implantologie besondere diagnostische Massnahmen erforderlich?

Dr. med. dent. Möller: Ja. Dieses Verfahren stützt sich auf die Ergebnisse einer Computertomographie oder einer 3-dimensionalen, digitalen Volumentomographie. Beide Verfahren ermöglichen mit hoher Präzision die Darstellung von anatomischen Strukturen an den Kiefern.

Med. dent. Nielsen: Am Unterkiefer zum Beispiel, wo es besonders wichtig ist, den Hauptnerv nicht zu verletzen, ist es möglich, den Nervenverlauf und andere anatomische Strukturen räumlich genau abzubilden.

Regio aktuell: Ist die Strahlenbelastung für eine solch präzise Diagnostik höher als bei konventioneller Röntgentechnik?

Dr. med. dent. Möller: In der für uns Zahnärzte relevanten, räumlichen Röntgendiagnostik bietet die digitale Volumentomographie (DVT) die zur Zeit kleinste Strahlenbelastung. In manchen Fällen nutzen wir für eine detailliertere Diagnose zusätzlich die Computertomographie. Die effektive Strahlenbelastung eines Patienten lässt sich durch die digitale Volumentomographie im Vergleich zur konventionellen Computertomographie reduzieren. Mit den sehr guten 3-D-Ansichten ist es in der Regel möglich, komplexe Zusammenhänge der knöchernen Strukturen des Oberkiefers und des Unterkiefers detailliert darzustellen.

Regio aktuell: Wie werden die Informationen der 3-D-Diagnostik in der Behandlungsplanung bzw. in der sanften Implantologie verwendet?

Dr. med. dent. Möller: Implantatlösungen planen wir auf Basis der digitalen Daten aus der dreidimensionalen Volumentomographie und einer speziell für die Implantologie entwickelten

Software. Durch die Verbindung von 3-D-Diagnostik und detaillierter, virtueller Planung am Computer können die Implantate in vielen Fällen mit hoher Präzision minimal invasiv eingesetzt werden. Besonders wenn ästhetisch anspruchsvolle Behandlungen bei Implantatunterstützten Kronen- / Brückenarbeiten durchgeführt werden, ist es wichtig, dass die Implantate sehr genau platziert werden. Auch in dieser Situation bedeutet die Computerunterstützte Implantologie nach unserer Erfahrung einen grossen Fortschritt.

Regio aktuell: Was bedeutet in „Umgangssprache“ eigentlich der Begriff „Minimal invasive Implantologie“?

Med. dent. Nielsen: Sehr kurz gefasst: Statt die Schleimhäute aufzuschneiden und den Kieferkamm freizulegen, um die Löcher für die Implantate im Kiefer zu bohren macht man

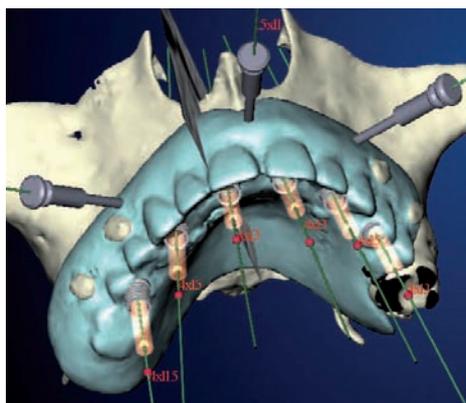
mit der Unterstützung einer vorgefertigten Bohrschablone etwa 3 bis 5mm kleine Löcher durch Schleimhäute. Durch diese werden die Löcher für die Implantate gebohrt und die Implantate anschliessend eingesetzt. Kein Aufschneiden, keine Freilegung der Kieferknochen, keine Nähte.

Dr. Moeller: Es muss ausdrücklich gesagt werden: In der Implantologie gibt es keine Patentlösungen. Es gibt etliche Fälle, die nicht minimal invasiv gelöst werden können.

Regio aktuell: In der Zahnklinik Rennbahn wurden seit 2005 fast 3000 Implantate mit dieser Methode gesetzt. Wir sind gespannt auf die Vorstellung der Erfahrungen zur sanften Implantologie und laden unsere Leser zu einem Besuch des Vortrages ein.

3000 Implantate: Sanfte Implantologie – wie hat sich diese minimal invasive Methode bewährt?

Vortragsreihe in der Zahnklinik Rennbahn am 10. September 2011, 13.00 Uhr



Aus organisatorischen Gründen und begrenztem Platzangebot wird für diese Veranstaltung eine verbindliche Anmeldung benötigt.

Zahnklinik Rennbahn AG
Birsfelder Straße 3, CH-4132 Muttenz-Basel
info@zahnklinik-rennbahn.ch
www.zahnklinik-rennbahn.ch

Gebührenfreies Telefon unter 0800 / 00 10 19
oder unter der Klinik-Nummer 061 / 826 10 10